



# »Verglichen mit Prince bin ich Normcore«

Text und Musikauswahl Steffen Kolberg Fotos Christoph Mack Bisher kümmerte sich

Angel Olsen vor allem um die Veredelung von Indie-Folk. Und zwar derart gewissenhaft, dass ihr Album *Burn Your Fire For No Witness* auf Platz zwei der SPEx-Jahrescharts 2014 landete. Für ihr neues Werk *My Woman* tauscht die US-Amerikanerin ihre Gitarre immer wieder gegen Klavier und Synthesizer aus: Sie hat die Achtzigerjahre für sich entdeckt. Beim SPEx-Vorspiel schwärmt sie von der »sehr schönen Musikrichtung« Synth-Pop und dem großen Vorzug des Kleinstadtlebens: dass man nie da ist.

## MAD SEASON

### »WAKE UP«

VOM ALBUM ABOVE (1995)

Angel Olsen, Grunge gilt als eine Ihrer Inspirationsquellen. Kennen Sie Mad Season?

Nein, kenne ich nicht. Ich kenne mich nicht sonderlich gut aus mit moderner Musik. Ist das eine neue Gruppe?

Nein, das ist eine Grunge-Supergroup. Sie bestand aus Mitgliedern von Pearl Jam, Alice In Chains, den Screaming Trees und The Walkabouts.

Oh, cool. Ich war vor zwei Wochen bei einem Konzert von Pearl Jam. Das war eine lustige Geschichte: Jeff Ament, der Bassist, kam zu einem meiner Konzerte irgendwo im Nirgendwo, ich erinnere mich nicht mehr an den Namen des Ortes. Danach bestellte er ein paar T-Shirts von meiner Webseite, und ich schrieb ihm, ob ich nicht im Gegenzug zu einer Pearl-Jam-Show kommen könnte. Eine ganze Weile antwortete er gar nicht, ich kam mir schon ziemlich blöd vor. Doch irgendwann schrieb er, er möchte mich treffen, Pearl Jam würden ein Konzert spielen, und ich sei auf der Gästeliste. Es war eine echt nette Begegnung.

Mad Season stehen exemplarisch für das Schicksal vieler Grunge-Musiker. Zwei der Mitglieder starben an einer Überdosis. Fasziniert Sie diese dunkle, selbstzerstörerische Kraft, die im Grunge steckt?

Grunge ist in dieser Hinsicht sehr speziell. Die Musik bietet auf jeden Fall eine gute Möglichkeit, Wut rauszulassen, egal ob es um persönliche Probleme geht oder um politische. Was ich daran mag, ist die Aggressivität, mit der hier Statements gemacht werden. Das ist eine schöne ästhetische Vervollständigung einer Aussage.

## SIA

### »CHEAP THRILLS«

VOM ALBUM THIS IS ACTING (2016)

Was ist das?

Ein aktueller Nummer-eins-Hit von Sia. Interessiert Sie solche Art von Chartmusik?

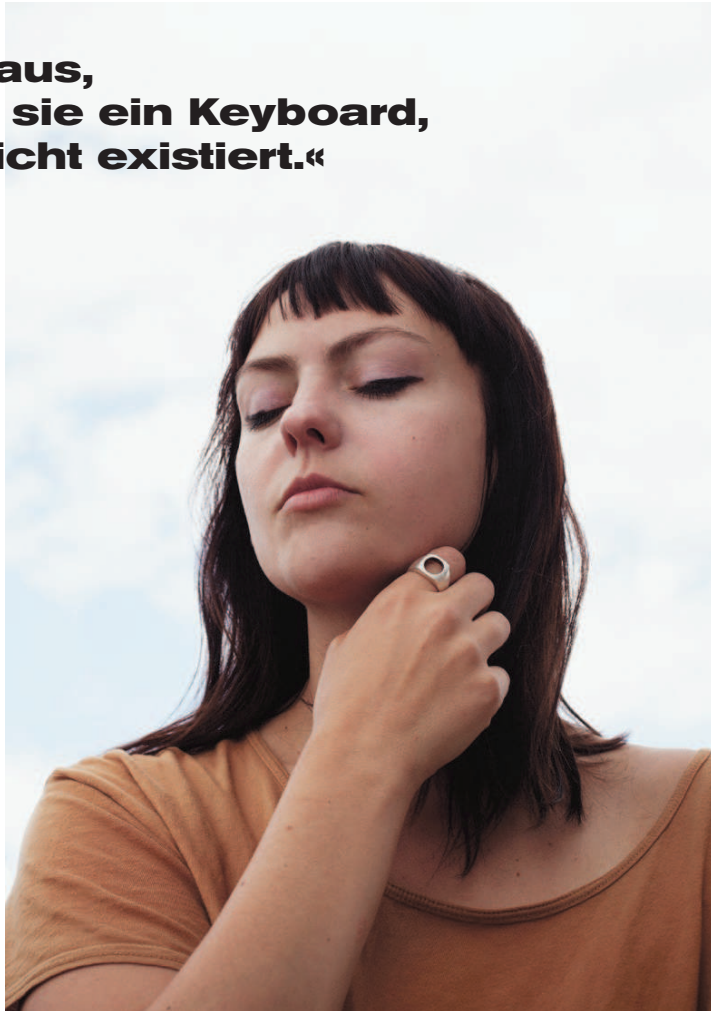
Es ist nicht das, was ich in der Regel höre. Aber ich mag Sias Performance und ihre Ästhetik. Das Besondere an Popmusik, auch wenn das nicht meine Art ist, die Dinge anzugehen, ist, dass Menschen einen Weg finden, etwas Bedeutsames für die Massen zu vereinfachen. Sia macht das noch dazu mit einer interessanten Ästhetik. Ich mag die darin liegende Kraft, sie erreicht so viele Menschen. Der künstlerische, ästhetische Aspekt bei Sia ist ziemlich cool. Es ist eine gute Sache, dass Menschen mit so etwas erfolgreich sind. Sia macht ihr eigenes Ding. Außerdem ist sie auch nicht mehr so superjüng. Ich halte es für ein Zeichen des Fortschritts, dass die Leute so etwas mögen.

## »Es sieht aus, als spiele sie ein Keyboard, das gar nicht existiert.«

**WILD BEASTS**  
**»TOUGH GUY«**  
 VOM ALBUM *BOY KING* (2016)

Das ist ein neuer Song der britischen Band Wild Beasts. Jemand von meinem Label hat kürzlich von der Band erzählt. Ich selbst halte gar nicht mehr so sehr nach neuer Musik Ausschau, wie ich das früher getan habe. Daher mag ich es, wenn Leute mir Musik vorstellen. Was haben Sie sich zu dieser Band gedacht?

Über Ihr neues Album *My Woman* sagten Sie, wenn es ein übergeordnetes Thema gäbe, so sei es »das komplizierte Chaos, eine Frau zu sein«. Wenn ich mir das Album im Nachhinein anhöre, muss ich sagen: Natürlich geht es in Teilen um dieses Thema, denn ich bin eine Frau und habe ganz selbstverständlich diese Perspektive. Es gab aber keinen übergeordneten Plan, den habe ich nicht mal jetzt, wenn ich mit Ihnen spreche. Es geht eher um die Liebe generell und darum, von der Idee wegzukommen, dass Worte der wichtigste Teil meiner Musik sind. Stattdessen konzentrierte ich mich mehr auf meine Stimme. Ich wollte die verschiedenen Kontexte abbilden, in denen Liebe vorkommt: freundschaftliche oder geschwisterliche Liebe, wie sich die Liebe zu einer Person mit der Zeit verändert – ich mag diese Themen. Ich glaube, manches knüpft an meine alten Alben an, doch der Titel *My Woman* hat mehr damit zu tun, dass ich die Assoziationen mag, die aufkommen, wenn man die beiden Worte kombiniert. Im Gegensatz zu »my man« verknüpft man mit »my woman« etwas völlig anderes. Ich mag, dass es zugleich kokett und herabwürdigend klingt. Das ist für mich ein Symbol für die altmodischen Werte, die jedem in unserer Gesellschaft aufgedrückt werden, obwohl das in unserer modernen Kultur gar keinen Sinn mehr hat. Wir sollten uns davon freimachen.



Das Album der Wild Beasts heißt *Boy King*. Es behandelt ein ähnliches Thema aus der männlichen Perspektive: das Chaos moderner Männlichkeit inklusive des kritischen Bewusstseins, sich seines männlich-dominanten Verhaltens bewusst zu sein und zu versuchen es einzuhegen, gleichzeitig aber feststellen zu müssen, dass das nie ganz möglich sein wird. Ich glaube, wir alle leiden unter verschiedenen, altmodischen Werten, die uns in der Vergangenheit aufgezwungen wurden. Ich versuche die meiste Zeit meines Lebens, mich davon zu lösen und aus dieser Geisteshaltung herauszukommen.

**SKEETER DAVIS**  
**»MY LAST DATE (WITH YOU)«**  
 VOM ALBUM *HERE'S THE ANSWER* (1961)

Diesen Song haben Sie vor sechs Jahren gecovert. Ihre Version ist rauer und reduzierter. Ich habe gelesen, dass Skeeter Davis eine der Lieblingskünstlerinnen Ihrer Mutter war. Sie müssen den Song in Ihrer Kindheit sehr oft gehört haben.

In meiner Kindheit mochte ich ihn weniger, aber in meinen frühen Zwanzigern fand ich ihn wirklich toll. Ich fand erst später heraus, dass meine Mutter ein Fan ist. Die Geschichte von Skeeter Davis ist sehr interessant. Ihre beste Freundin trug den Nachnamen Davis, sie sangen zusammen im Close-Harmony-Stil in den Fünfzigern. Dann starb die Freundin bei einem schweren Autounfall. Skeeter übernahm ihren Nachnamen und machte weiterhin mehrstimmige Platten mit ihrer eigenen Stimme, als ob ihre Freundin noch leben würde.

**TOWNES VAN ZANDT**  
**»SHE CAME AND SHE TOUCHED ME«**  
 VOM ALBUM *OUR MOTHER OF THE MOUNTAIN* (1969)

Ein weiterer Song, den Sie interpretiert haben. Und noch dazu ein wirklich guter!

Welche Bedeutung hat Country-Musik für Sie?

Zu dieser Zeit hatte ich nicht besonders viel für Country übrig. Ein Freund gab mir diese Platte und meinte, sie könnte mir gefallen. Mir war das zwar ein bisschen zu viel damals, doch etwas an Townes Van Zandt erinnerte mich an das Songwriting von Musikern wie Bob Dylan, Kris Kristofferson und auch Roger Miller. Miller war ein Country-Sänger mit Hang zu Popsongs, aber er hatte einen einzigartigen Songwriting-Stil. Wenn man genau zuhört, denkt man: »Wow, wie kam er damit durch?« Man kennt ihn als den »King Of The Road«-Typen, aber er schrieb auch diese experimentellen Songs, zum Beispiel »Reincarnation«, in dem es darum geht, wie es ist, ein Vogel zu sein oder eine Blume. Das ist sehr interessant. Von Townes Van Zandt wurden meine Freunde und ich nach und nach besessen. Seine Songs stehen für mich für eine bestimmte Zeit in meinem Leben. Ich wohnte in Chicago, wo die Leute mit DIY-Shows versuchten, Folk-Musik in die Stadt zu bringen.

**TIM KINSELLA**  
**»THE CROSSING GUARD«**  
 VOM ALBUM *TIM KINSELLA SINGS THE SONGS OF MARVIN TATE BY LEROY BACH*  
 FEATURING ANGEL OLSEN (2013)

2013 nahmen Sie dieses Album mit dem Chicagoer Dichter Marvin Tate, Tim Kinsella von Cap'n Jazz und Joan Of Arc sowie LeRoy Bach von Wilco auf. Das war während meiner letzten Monate in Chicago. LeRoy hatte ein paar Shows als Gitarrist mit mir gespielt und kontaktierte mich für dieses Projekt. Er war mit Marvin Tate befreundet, der mir nur als berühmter Dichter aus Chicago bekannt war. Tim Kinsella ist ein bekannter Musiker, und LeRoy fragte ihn und mich, ob wir so was wie Charaktere sein wollten für Marvins Gedichte. Wir verändern unsere Stimmen, je nachdem, welchen Charakter wir spielen. Manchmal sind sie sehr kindlich, dann sehr sinnlich, es ändert sich ständig im Verlauf des Albums. Es war ein schönes Experiment, zu sehen, welche unterschiedlichen Charaktere aus mir herauskommen können. Es ist außerdem sehr interessant, wie LeRoy dieses Projekt angegangen ist. Er selbst spielt Klavier, hat Leute für das Schlagzeug organisiert, alles selbst produziert und das ganze Arrangement gemacht. Ich habe einfach nur gesungen.

**LIEBLINGS PLATTE**

**Lieblingsplatte**

WICHTIGE ALBEN  
DEUTSCHER POPGESCHICHTE  
LIVE

**FEHLFARBEN**  
MONARCHIE UND ALLTAG 10.12.

**THE NOTWIST**  
NEON GOLDEN 12.12.

**DIE GOLDENEN ZITRONEN**  
LENIN 13.12.

**MICHAEL ROTHER**  
FLAMMENDE HERZEN 14.12.

**TORCH**  
BLAUER SAMT 15.12.

**MUTTER**  
HAUPTSACHE MUSIK 16.12.

**ASD**  
WER HÄTTE DAS GEDACHT? 17.12.

ZAKK / DÜSSELDORF  
LIEBLINGSPLATTE-FESTIVAL.DE

zakk...